

# Die Insel Ischia.

Ihre Na-  
me.



Ihre gele-  
geheit und  
Umbkreis.

Beschaf-  
tenheit.

Berg-  
wert.

Die Insel Ischia, bey den Alten Anaria, Inarime vnd Pithecula oder Pithecoule genant/ ligt in dem Neapolitanischen Meerschoss oder Golf, schier recht gegen Pozzoli vber; ihr Umbkreis ist ungefehr 18 Meylen oder 20. Auff der Nordseyten ligt ihre Besung oder Schloß sampt der Stadt / welche wol besetzt ist von fürnehmen Geschlechten / als da seind die Albani, Affanti, Bonenni, Colci oder Salvacossi, Gallicani, Mellusi, Monti, vnd noch etliche andere / von welchen entsprungen oder geboren ist Petrus Cossa oder Salvacossa, Graff von Bellant / vnd Iohannes Salvacossa, Graff von Trose / welche beyde in Frankreich grosse würdigkeit erlangt haben vom König Ludwig dem Eylfften / vnd dem König René von Anjou; dieser hat gemelten Iohannes zum grossen Seneschal in der Provinz gemacht. In dieser Insel seind behalben gemelter Volckreichen Stadt noch acht Dörffer sampt viel andern Lusthäufern.

Der Luft ist an diesem orth sehr gut / vnd seind auch viel gesunde Bäder hier für mancherley Kranckheiten; aber hier ist nur ein einiger Brunn mit Namen Aboceto, vnd ligt zu oberst auff dem Berge. Man findet hier auch einen gewissen Sandt / damit man viel / sonst vnheylsame Kranckheiten heylen vnd vertreiben kan.

Diese Insel hat vorzeiten viel erlitten vom Erdbeben vnd Feuer / so vnversehens auß der Erden schnelllich herfür gekommen / also / daß die alte Poeten vnd andere darvon vrsach genommen haben zu fabulieren / der vngeweyre Rieß Tiphon oder Tiphelus lige vnter dieser Insel / vnd speye dieselbige Feuerflammen vnd die warme Wasser auß / nach dem er von Jupiter mit dem Strahl erschlagen vnd vnter diese Insel geworfen / vnd gleichsamb verbrant ist worden; Ja es ist auch nach denselben alten zeiten ein solcher schrecklicher Brandt auß der Erden entstanden / welcher zween Monat lang gewehret / so daß die Inwohner gezwungen seind worden darvon zu ziehen / warvon man noch zur zeit gewisse Marckzeichen findet an einem orth daselbst / la Cremata genant. Sonsten trägt diese Insel auch oberflüssig viel Haber / sehr guten Wein / Griechisch / Lateinisch oder Römisch vnd Sorbignisch / neben sonst andern Früchten von allerley art / sonderlich aber sehr viel Artischoggen.

Hier gibt es auch Goldt / Alaun / Eysen vnd Schwefelgruben / auch viel Phasanen vnd andere Vögel / vnd allerley Wildprät / vnd in der See / so in dieser Insel ist / sanget man behalben Italia.

den Fischen einen hauffen Wasserheymen im Wintermonat. Diese Insel ist dergestalt mit Felsen vmbgeben / daß man darein nur durch einen vnd darzu gar engen Weg kommen kan / vnd vmb dieser vrsach willen hält man sie auch für einen Schlüssel des Königreichs Neapolis / wie auch von wegen des vnübertwindlichen Schlosses oder Besung / so an diesem orth gefunden wird / darzu es schier vnmöglich ist zu kommen / weil der enige Weg / so darzu gehet / meistens mit Scheren gemacht ist / vnd so eng / daß zween Soldaten denselben wol beschirmen können. Dieses Schloß / welches zuvor schon ganze Eyserne Pforten allezeit gehabt / vnd immerdar mit einer starken Guarntion bewahret wird / hat der König Alfonso auff das neue noch mit Graben vnd Bollwerken besetzen lassen. Eine halbe Meil von Ischia auff der seyten gegen Norden siehet man die kleine Insel Girona ligen.

Die Insel Procida oder Procita, oder auch Procida, wie die Alten sie genant haben / Prochyta, ist in der that nichts anders dann ein theil ersigemelter Insel Ischia, welchen die Stürme vnd Unwetter vorzeiten darvon gleichsam abgerissen haben. Sie ligt vornen am Haupt von Mitene, zwischen dem festen Lande vnd der Insel Ischia, vnd ist der Canal zwischen diesen zweyen Inseln so enge / daß eine Fregat schwerlich dardurch kommen kan. Diese Insel ligt zwölff Meylen von Neapolis / vnd hat ungefehr den dritten theil so viel in ihrem Umbkreis als die Insel Ischia hat; darinnen ist eine schöne Stadt sampt einer Besung auff die neue manier gemacht / all von einem Namen. In der Kirchen allhier ligt die S. Margarita begraben.

Diese Insel ist gleicherweyß weit bekant wegen des Feuers so auß der Erden auffsiehet / vnd wegen der warmen Bäder / welche gut für den Stein seynd. Sie ist auch bey jederman in hohem werth vnd preys / wegen ihres grossen hauffen Korn den sie trägt / vnd wegen des grossen hauffens der Phaschanen vnd Rebhüner / so allhier gefunden werden.

Die Insel NISITA oder NESITA, welche etliche / weis nicht warumb / Nisari nennen / vnd welche vor alters auch ist Nefis vnd Nefis genant worden / ist sehr klein / vnd ligt zwischen Pozzoli vnd dem Berg Paufilype, so daß von dar 3 Meilen nach Pozzoli vnd 5 nach Neapolis seynd. Hier ist ein Fort / welches die Herzogen von Amalfi gebawet haben / vnd ein sehr guter sicherer Meerhafen / Aglion genant. Diese Insel ist vorzeiten berühmt gewesen wegen der guten aspergen / so von dar gebracht werden.

ILVA,



ISCHIA  
Isola olim  
ÆNARIA

PARTE

Parte di Capri

Prochita Isola

DEL

Meridies



Occidentem



Miliaria Duo Italica  
Amstelodami Apud Ioannem Ianssonium.

I L V A,

Heutiges Tags

E L B A.



**L**va ist eine Insel / wird heutiges Tags Elba, bey den Griechen Aethalia genant / ligt im Tyrhenischen Meer / zwische Corsica vñ dem Italianischen Lande / 10 meilen von diesem / vnd 37 von der ersten.

Der erste orth / so in dem festen Lande ligt / heisset Plombinum, vorzeiten war auch Populonia hier / ein wenig oberhalb gegen Niedergang / heutiges Tags der Barattische Hafen genant / zwo vnerbauete vnd schier ganz unbewohnte Inseln Palmaruola vnd Cerboli ligen da zwischen. Ilva gedendet Plinius, Mela, Ptolemæus, Strabo vnd Solinus. Aristot. schreibt / daß diese Insel zu seiner zeit sehr fruchtbar von Erz gewesen sey / nachmahlen / wiewol es ihr an Erz gemangelt / hat sie doch allzeit einen grossen hauffen Eysen / Zinn / Schwefel / Alaun / Magnet vnd Bley getragen. Dieses ist verwunderlich werth / daß / wann die Erzgruben einmahl außgeleert seynd / nach 20 Jahren widerumb so erfüllet werden / als wann niemahlen kein Eysen darvon kommen were; So daß Virg. mit recht gemelte Insel wegen ihrer fruchtbarkeit an Metallen hoch rühmet. Zum andern ist auch nicht wenig zu verwunderen / daß das Eysen / so in der Insel außgegraben wird / sich nicht schmelzen lässet / aber außserhalb derselben lässet es sich wol schmelzen. Man gibt auch für / es seye mitten in dieser Insel ein Brunn / welcher zugleich mit dem Tag zu vnd abnimpt / also / daß er im Sommer / wann der Tag am längsten ist / viel Wassers außgieße / vnd hergegen des Winters / wann der Tag am kürzesten ist / schier ganz trucken stehet. Bey der Insel Aethalia, sagt Strabo, ist der Hafen Argous, so genant von dem Schiff Argo, dann man saget / daß Iaso nach dieser Insel zugeschiffet habe / als er den Wohnplatz der Circe suchte / welche die Medea gern besprochen hette / vnd daß man nach der zeit bondte Steine an dem Vfer ligen hat sehen / welche von den Salben / damit dieselbe Schiffleuth sich gesalbet / vnd welche von ihnen auff die Erde getropffnet ist / gefärbet vnd bondt worden seynd: Aber Strabo selbst hält dieses ding nur für Fabelwerck; sonst wird dieser Hafen / welcher auch heutiges Tags wol bekant ist / ins gemein Porto Ferrato genant. Diodorus erzehlet in gleichem in seinem 4 Buch diese Fabel von der Argonauten Schiffahrt / vñ Aristoteles gleicherweiß in seinem Buch de Mirandis, das ist / von wunderlichen dingen / schreibt also: In der Insel

Aethalia weist man auch noch andere Wahrzeichen von der Argonauten Schiffahrt / vnd sonderlich das an den Steinen / so am Vfer ligen / vnd ganz bondt vnd gleichsam von vielen Farben gefärbet seynd / von den Salben / wie die Griechische Inwohner dieses orts sagen / damit sich dieselben Argonauten gesalbet haben / sagen sie / wiewol fälschlich / man hat dergleichen gefärbten Steinlein an diesem orth niemahlen vor derselben zeit / oder auch darnach gefunden. Virgilius in seinem 10 Buch von Aeneas, worin er die Völcker von Hetrurien / welche Aeneas in dem Krieg wider Turnus gefolget seynd / erzehlet / schreibt also:

*Sexcentos illi dederat Populonia mater  
Expertos belli iuvenes. ast Ilva trecentos,  
Insula inexhaustis chalybum generosa metallis.*

Vnd Silius der Poet hat gleicherweiß dem Virgilio, wie in andern / so auch in diesem stück gefolget / spricht im 8 buch:

*Non totidem Ilva viros, sed lectos cingere ferrum,  
Armat patrio, quo nutrit bella, metallo.*

Vnd Rutilius schreibt in seinem Reysbuch diese Verse:

*Occurrit chalybum memorabilis Ilva metallis*

*Qua nihil uberius Norica gleba tulit.*

*Non Biturix largo potior strictura Camino,*

*Nec qua Sardonio cespite massa fluit.*

*Plus confert populis ferri secunda creatrix,*

*Quam Tartessiaci glareæ fulva Tagi.*

Keyser Carl der V hat diese Insel dem Groß-Herzog auß Etrurien / Cosmus genant / eingegeben / vnd müssen die rechte natürliche Herren / Apiani genant / denselben wichen. Dieser Herzog hat auch eine Stadt darein gebawet / welche von ihm Cosmopolis ist genant worden / durch dieselbe hat er die ganze Insel wider allen feindlichen anfall besetzt. Diese Stadt hat eine ganze Meyl in ihrem Umkreiß. Es seind auch in dieser Insel zwey feste Schloßer / auff welchem grobe Geschütze vnd andere Kriegsrüstungen ligen. allda ist auch ein Zeughaus / darin grosser vorrath von Holz / Hanff / Woll / damit man die Schiff verstopffet / mit noch andern dingen / so zum Schiffbawen nothwendig seynd / vorhanden. Der Groß-Herzog hat hier 12 Galeen / vnd etliche Galeassen / wie man sie da zu Lande nennet / dergleichen auch zwey Galeonen / darinnen alle Wahrn hingeführet werden / zu des Groß-Herzogs grossen nutzen vnd vorthail. Den Port oder Hafen dieses orts beschreibet Thuanus in seinem 5 Buch also: In der Insel Ilva ist ein grosser Hafen / vnd zwey Berg oder Hügel nahe darbey / welche der Groß-Herzog Cosmus, auß Raht des wolersfahrnen Bawmeisters Johan Baptist Camerinus, mit zweyen Schloßern fest gemacht hat / darvon das vntere oder nidrige / weil seine Brustwehren gleich Strahlen von den Sternen rings vmb gleichsam herfür schiessen / Stella, das ist / Stern genant wird: Das obere aber / weil es vber dem vntern gleichsam hängt / vnd wie ein Falck auff den Vogel zutringt / wird darumb Falck genant. Die dritte Wehr siehet gleichsam in dem Schlundt des Hafens / vnd wird darumb auch die Zung / bey ihnen Lingula genant: Vnd weil dieselben etwas weit von einander stehen / darumb hat gemelter Groß-Herzog dieselbige mit einer Mauer zusammen fügen wollen / daß / so beydes die Stadt vnd der Hafen selber desto mehr versichert seye / vnd daß die Soldaten bedeckt vnd desto besser / wann es die noth erfordern würde / von einem Schloß zum andern kommen könnten. So viel schreibt Thuanus hiervon.